

Die Zukunft unseren Kindern - The Future for our Children

4. Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit am 23.-25. Juni 2004 in Budapest, Ungarn

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Die Budapester Konferenz ist eine Konferenz für die Umwelt- und Gesundheitsminister aus den 52 Ländern der Europäischen Region der WHO. Ziel der Konferenz ist es, mit besonderer Betonung auf Kinder und zukünftige Generationen, Entscheidungen zu treffen und Verpflichtungen einzugehen, um die Schäden an unserer Gesundheit durch Umweltgefahren zu verringern. Die Konferenz wird diese Verpflichtungen zusammenfassen.

Vorbemerkung:

Im Folgenden dokumentieren wir Auszüge aus der offiziellen Informationsbroschüre der WHO, die im englischen Original im Herbst 2003 erschienen ist. Wir weisen darauf hin, dass dies keine offizielle deutsche Übersetzung der Texte ist, sodass der hier abgedruckte Wortlaut nicht autorisiert ist. Die Übersetzung besorgte Dr. Michaela Deu (Red.).

Einführung

Kürzlich sagte ein 10 Jahre altes Mädchen zu uns, sie mache sich manchmal Sorgen darüber, dass Umweltverschmutzung, Verkehr, Klimawandel, Chemikalien und anderes die Gesundheit der Leute in Zukunft beeinträchtigen könnte. "Es kann einen etwas schwermütig machen, wenn man viel darüber nachdenkt, was passieren könnte," sagte sie, "aber ich denke sie werden das nicht zulassen." Sie sagte nicht, wer "sie" seien. Aber wir Erwachsenen sind ihre "sie", und die Budapester Konferenz stellt eine großartige Gelegenheit für uns dar. Kinder verlassen sich auf uns, eine Gesellschaft zu organisieren, die im Interesse von Gesundheit und Wohlbefinden handelt. Kinder sind nicht nur etwas besonderes; sie repräsentieren die Zukunft. Aus diesem Grund ist das Thema der Budapester

Konferenz "Die Zukunft unseren Kindern". Wenn wir ihre Gesundheit schützen können, schützen wir auch die aller anderen.

Die Konferenz wird die Umwelt- und Gesundheitsministerien der Mitgliedstaaten zusammenbringen, dazu ihre Wissenschaftler, Fachleute, örtliche Behörden und zivile gesellschaftliche Organisationen und viele andere Verantwortliche. Im Bewusstsein einer Zukunft für unsere Kinder haben viele Bereiche ein unerwartet hohes Interesse daran geäußert, was in Budapest erreicht werden kann. Eine gesunde Umwelt ist die Grundvoraussetzung für Gesundheit. Wir freuen uns darauf Sie am 23. Juni 2004 zu sehen

Dr. Marc Danzon
WHO-Direktor für Europa

Kontakt:

Environment and Health
Coordination and Partnership
Division of Technical Support, Health Determinants
WHO Regional Office for Europe
8 Scherfigsvej
DK - 2100 Copenhagen
DENMARK
Tel.: +45/39/171717
E-Mail: budapest2004@euro.who.int
Web: www.euro.who.int/bzudapest2004

Kinder in Gefahr!

In einer autobeherrschten Gesellschaft führt Mangel an Bewegung und Raum zum Spielen zu:

- Übergewicht und Fettsucht
- Langzeiteffekten wie: Erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-erkrankungen.

Unfälle im Straßenverkehr sind die häufigste Ursache für den Tod von Kindern im Alter von 5-14 Jahren in den einkommensstarken Ländern Europas. In der Europäischen Region betreffen 25-30 % der Todesfälle auf der Straße junge Menschen unter 25 Jahren.

Warum Kinder?

Es wurde geschätzt, dass, global betrachtet, etwa ein Drittel der Krankheitslast von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr gefährlichen und ungesunden Umweltbedingungen zugerechnet werden kann.

Heute profitieren viele europäische Kinder von besserer Nahrungsversorgung, saubererem Wasser, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und einem höheren Lebensstandard als je zuvor. Dennoch gibt es einen beispiellosen Anstieg an Asthma- und Allergiefällen, einige Krebsarten des Kindesalters zeigen einen Aufwärtstrend, und Verletzungen repräsentieren in den meisten Ländern der Europäischen Region die wichtigste Ursache für den Tod im Kindesalter.

Die Gefahren des Straßenverkehrs für Kinder sind offenkundig, aber es gibt auch unsichtbare Risiken wie Schadstoffe aus kontaminierter Luft und Nahrung oder kontaminiertem Wasser, Boden und Konsumprodukten. Sorge besteht über mögliche Gefahren aufgrund der Langzeittoxizität vieler Chemikalien wie Pestiziden und anderen persistenten, organischen Verunreinigungen und ihrer möglichen Wirkung auf die Gesundheit, einschließlich Krebs oder Schädigungen des Gehirns, des Immunsystems oder des endokrinen Systems. Ultraviolette Strahlung und Lärm sind ebenfalls nicht zu vernachlässigen.

Kinder in Gefahr!

Durch Luftverunreinigungen:

- Störungen des Atemtraktes, einschließlich Lungenentzündung, Bronchitis, und Asthma
- Langzeiteffekte: Krebs
- Vorgeburtliche Effekte: Geringes Geburtsgewicht
- Reizungen von Augen und Kehle.

In weiten Teilen Europas tragen Verunreinigungen der Außenluft bedeutend zu Gesundheitsschäden bei Kindern bei.

Im Mittel leidet eins von zehn Kindern in der Europäischen Region unter asthmatischen Symptomen. In der Europäischen Union stellen allergische Erkrankungen die häufigsten chronischen Krankheiten in Kindesalter dar. In manchen Gebieten sind Schätzungen zufolge mehr als ein Viertel aller Kinder betroffen.

Kinder, die in Armut leben, tragen das höchste Risiko. Nicht nur müssen sie mit schlechter Nahrungsversorgung, ungesunden Wohnverhältnissen und dem Mangel an sozialem Schutz zurechtkommen, meist leben sie in gefährlichen und belasteten Wohnvierteln. Zur gleichen Zeit greift Fettsucht verstärkt um sich, als Konsequenz ungesunder Ernährung und zu geringer physischer Aktivität. In Teilen Europas ist das Leben mancher Kinder stark beeinträchtigt durch Kinderarbeit unter riskanten Bedingungen, Kinderhandel, das Verlassenwerden oder aufgrund der Nachwirkungen bewaffneter Konflikte.

Unser Verständnis dieser Gefahren ist bei Weitem nicht vollständig, aber es gibt genug Hinweise um zu erkennen, dass wir mehr

zum Schutz unserer Kinder heute, für ihr Erwachsenenendasein morgen und für kommende Generationen tun müssen: Kinder haben mehr Lebensjahre vor sich als Erwachsene. Investitionen in ihre Gesundheit werden nicht nur die Krankheiten des Kindesalters verringern, sondern auch chronische Krankheiten Erwachsener, die erst nach Jahrzehnten auftreten.

Kinder sind etwas Besonderes

Kinder haben keine Kontrolle über ihre Umwelt: sie sind von Erwachsenen abhängig, dass ihnen eine Umwelt zur Verfügung steht, die kein Gesundheitsrisiko darstellt. Unsere Gesellschaften stellen jedoch nicht immer in Rechnung, dass kindliche Körper verletzlich sind als die Erwachsener. Die genaue Natur und Zahl der Gesundheitswirkungen, die durch Belastungen mit Substanzen aus der Umwelt hervorgerufen werden, sind noch nicht vollständig bekannt und richtig verstanden. Wie auch immer, sich entwickelnde Lebewesen, insbesondere während embryonaler und fötaler Entwicklungsstufen, sind hoch anfällig.

- Von der Empfängnis bis zur Adoleszenz treten rasche Wachstums- und Entwicklungsprozesse auf, die leicht durch Belastungen mit toxischen Stoffen gestört oder unterbrochen werden können.
- Die Stoffwechselwege von Kindern sind unreif, besonders in den ersten Monaten nach der Geburt. In Folge dieser biochemischen Unreife unterscheidet sich die Fähigkeit von Kinderkörpern Chemikalien zu entgiften oder auszuschleiden von der Erwachsener.
- Kinder werden durch Gifte stärker pro Einheit Körpergewicht belastet als Erwachsene. Sie trinken im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht mehr Wasser, essen mehr Nahrungsmittel und atmen mehr Luft als Erwachsene das tun.
- Kinder heute unterliegen noch einer weiter zu fassenden "Umweltbelastung" durch die Kommunikations- und Medienindustrie, die in den kommenden Dekaden bedeutende Auswirkungen auf das Verhalten von Jugendlichen und Langzeitwirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung haben könnte.

Kinder in Gefahr!

Durch Innenraumschadstoffe (Tabakrauch, Chemikalien, Feuerstellen):

- Störungen des Atemtraktes, einschließlich Lungenentzündung, Bronchitis und Asthma,
- geringes Geburtsgewicht und angeborene Missbildungen,
- Gesundheitswirkungen im Erwachsenenalter, z.B. chronische Erkrankungen des Atemtraktes und Lungenkrebs,
- Schleimhautreizungen, Kopfschmerzen und andere Beschwerden.

Was steht auf dem Programm?

1. Fortschritte im Bereich Umwelt und Gesundheit in Europa

Einschätzungen

Wie ist die Umwelt- und Gesundheitssituation in der Europäischen Region der WHO jetzt? Eine Einschätzung soll Veränderungen zum Guten wie zum Schlechten identifizieren, besonders in den neuen Unabhängigen Staaten, und Bereiche hervorheben, die am stärksten Anlass zur Besorgnis geben.

Berichte

Auf der dritten Ministerialkonferenz zu Umwelt und Gesundheit 1999 in London, unterzeichneten die Länder das Protokoll über Wasser und Gesundheit, nahmen die Charta über Transport, Umwelt und Gesundheit an und gingen Verpflichtungen zu anderen Sachfragen im Umwelt- und Gesundheitsbereich ein. Wie weit steht es mit der Ausführung und was bleibt noch zu tun?

Auswertungen

Vor fünfzehn Jahren war es ein grundlegender Durchbruch, verschiedene Ministerien auf hoher Ebene zusammenzubringen, um den Umwelt- und Gesundheitsprozess in einem internationalen Zusammenhang anzuschließen. Drei Ministerialkonferenzen später wurden die durch den Umwelt- und Gesundheitsprozess erzielten Veränderungen ausgewertet, sodass Entscheidungen über den künftigen Rahmen und die Richtung getroffen werden können.

Kinder in Gefahr!

Durch Mangelernährung und Kontamination der Nahrung:

- Anfälligkeit für schwere Infektionskrankheiten
- geringes Geburtsgewicht und Wachstumsverzögerungen
- Jodmangel
- Eisenmangelanämie
- Geburtsfehler
- Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes und andere nahrungsvermittelte Infektionskrankheiten

In Europa werden 42 % aller Krankheiten in privaten Haushalten erworben, 9 % in Kindergarten- und Schulkantinen. In einem Mitgliedsstaat gibt es in 77 % der Schulen und 44 % der Kindergärten kein Abwassersystem.

2. Instrumente für die Politik

Ein Informationssystem

Sichere Informationen über Umwelt und Gesundheit unterstützen auf jeder Ebene gute Politik, aber bis jetzt gab es Schwierigkeiten beim Lokalisieren, Sammeln, Auswerten und Integrieren der Daten.

Die Mitgliedsstaaten kamen überein, ein Informationssystem zu entwickeln, das wichtige, vergleichbare und integrierte Daten und andere Hinweise zu Umweltbelastungen und Wirkungen auf die Gesundheit liefert. Der Aufbau des Systems ist im Gange; es wird Indikatoren (einschließlich schlaglichthafter und jener über Kinder), Richtlinien und Unterstützung zum Datensammeln bereitstellen.

Kinder in Gefahr!

Durch unsauberes Wasser und schlechte Sanitäranlagen

- wasservermittelte Erkrankungen, hauptsächlich des Magen- und Darmtraktes
- beeinträchtigt Wachstum aufgrund wiederholter Infektionen und Diarrhöen

Sauberes Wasser ist essentiell für die Gesundheit. Jeden Tag sterben in der Europäischen Region Kinder an Diarrhöe. In den Neuen Unabhängigen Staaten ist die Todesrate durch Durchfallerkrankungen 45-fach höher als in der Europäischen Union.

Umgang mit Unsicherheitsfaktoren

Kinder haben ihr ganzes Leben vor sich. Wenn wir warten, bis sich Krankheiten entwickelt haben anstatt mögliche neue Gefahren zu kontrollieren, zahlen sie vielleicht einen hohen Preis. Die Mitgliedstaaten äußerten starke Unterstützung für die praktische Anwendung des Vorsorgeprinzips, nach dem Ansatz, lieber so wenig Schaden wie möglich zuzulassen, anstatt zu fragen wie viel Schaden akzeptiert werden kann. Eine Deklaration der Konferenz wird dieses Herangehen widerspiegeln.

3. Probleme, die zunehmend Besorgnis auslösen

Wohnsituation und Gesundheit

Die Wohnsituation beeinträchtigt direkt die körperliche und geistige Gesundheit der Bewohner, insbesondere die der Verletzlichsten (Kinder, Arme, alte und behinderte Personen) und derjenigen, die in stärker heruntergekommenen Vierteln leben und damit größeren Umweltbelastungen ausgesetzt sind. Mit Hilfe einer Felduntersuchung in acht europäischen Städten und einer Prüfung vorhandener Hinweise wurden die Prioritäten für Politikentwicklung und politisches Handeln in den Feldern Umwelt und Gesundheit identifiziert.

Klimawandel und extreme Wetterereignisse

Vor Kurzem auftretende Hitzewellen und Fluten haben ihre Opfer in der Mortalität einiger Europäischer Staaten gefordert. Das Re-

Kinder in Gefahr!

Durch gefährliche Chemikalien

- akute Toxizität (z.B. von Blei oder Pestiziden)
- chronische Neurotoxizität: Verminderter IQ und Verhaltensstörungen durch polychlorierte Biphenyle, einige Pestizide und Blei
- Reproduktionsstörungen, einschließlich Geburtsfehler (durch manche Pestizide)
- Krebs (durch über 100 potentielle Karzinogene)

Kinder sind gefährdet durch die tägliche Belastung mit Mischungen von Chemikalien und deren Abbauprodukte. Über 100.000 Substanzen wurden allein in der Europäischen Union auf den Markt gebracht. Von diesen sind lediglich 141 umfassenden Risikostudien durch Behörden der Mitgliedsstaaten unterworfen worden.

gionalbüro der WHO für Europa hat dem Ersuchen von Mitgliedstaaten um Unterstützung stattgegeben, dringend umzusetzen die Katastrophenschutzpläne und Maßnahmen zur Öffentlichen Gesundheit zu identifizieren, zusammen mit Rat zu Maßnahmen, die den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit mildern können.

4. Der Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (Children's Environmental and Health Action Plan for Europe - CEHAPE)

Ein Herzstück der Tagesordnung in Budapest ist ein Aktionsplan, der darauf zielt die Länder dazu zu mobilisieren, die Belastung von Kindern mit Schlüsselrisikofaktoren aus der Umwelt zu verringern oder zu beseitigen. Koordinierte elementare Vorsorge ist das Hauptinstrument, um die Gesundheit zu verbessern und das Wohlbefinden sicher zu stellen. Krankheitsfälle durch eine Reduzierung oder Ausschaltung von Risikofaktoren zu beseitigen ist auch die effektivste Herangehensweise in Bezug auf die Kosten, insbesondere wenn damit verbesserte Bildung und ein erhöhtes Bewusstsein für die vielen Bereiche einhergeht, die das Leben eines Kindes betreffen.

Die Umwelt und Gesundheit der Kinder gehören an die Spitze der politischen Agenda

Der CEHAPE wird mit den Mitgliedstaaten verhandelt werden: Die allgemeinen Ziele sind:

- Verringerung von Fällen verminderten Geburtsgewichtes, von Geburtsfehlern, Entwicklungsstörungen, Verletzungen, Diarrhöen und Erkrankungen des Atemtraktes;
- Verringerung chronischer Erkrankungen wie Krebs und Fettleibigkeit;
- Verbesserung des allgemeinen physischen und psychischen Wohlbefindens der Kinder heute und zukünftiger Generationen.

Die WHO entwickelt zur Zeit Richtlinien, in denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammengefasst werden und die einen Handlungsrahmen dafür bieten, wo effektive Maßnahmen ergriffen werden können und durch wen. Das Ziel ist die Verringerung der Belastung von Kindern durch Risikofaktoren wie:

- verschmutzte Innenraumluft
- verschmutzte Außenluft
- schlechte Wasserversorgung und mangelhafte Sanitäranlagen
- Fehl- und Mangelernährung
- schadstoffbelastete Nahrung
- Wohnbedingungen
- gefährliche Chemikalien
- Strahlung und elektromagnetische Felder
- ultraviolette Strahlung
- Lärm
- Verkehr und Transport
- Umweltkatastrophen
- Berufsrisiken
- schädliches soziales Umfeld
- Folgen bewaffneter Konflikte

Verpflichtungen

Die Mitgliedsstaaten werden sich verpflichten, eine Reihe von Zielen regionaler Priorität zum Vorteil der gesamten Kinderpopulation Europas zu erreichen. Diese umfassen beispielweise die Verringerung von Erkrankungen des Atemtraktes aufgrund von Luftverunreinigungen. Die Minister werden sich zusätzlich verpflichten, eigene nationale Aktionspläne aufzustellen, um die wichtigsten Bedürfnisse ihrer jeweiligen Länder abzudecken. Drittens werden sie übereinkommen, Nachfolge-, Trainings- und andere Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die Pläne nicht nur praktische Anwendung finden, sondern die Ausführung auch überwacht und ausgewertet wird.

Kinder in Gefahr!

Durch ein feindliches soziales Umfeld:

- Verletzungen
- seelisches Trauma
- akute und chronische Infektionen
- Beeinträchtigungen von körperlichem Wachstum und Entwicklung
- Entwicklungsstörungen des Nervensystems
- gefährliche Kinderarbeit

Insgesamt 18 Millionen Kinder in Osteuropa und in der früheren Sowjetunion leben in extremer Armut. In der Europäischen Region leben Tausende von Kindern auf der Straße. Global gesehen, sind 256 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen, zwei Drittel von Ihnen unter gefährlichen Bedingungen.

Eine Konferenz von Mitgliedsstaaten für Mitgliedsstaaten

Die Entscheidungen der Budapester Konferenz werden das Ergebnis umfangreicher Beratungen zwischen Regierungen, Wissenschaftlern, internationalen Organisationen und den Zivilgesellschaften sein, eingeschlossen sind vier hochrangige Treffen von Regierungsvertretern (in Lucca 1992, Stockholm Juni 1993, Evora (Portugal) November 1993 und Malta März 2004) und zahlreiche Arbeits- und Projektgruppen.

Die Lenkungsgruppe für die Konferenz ist das *Europäische Komitee für Umwelt und Gesundheit* (European Environment and Health Committee, EEHC), eine Vereinigung von Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission sowie zwischenstaatlicher und nicht-staatlicher Organisationen. Die Internetadresse ist: <http://www.euro.who.int/eehc>

Auf der Konferenz wird der *Rat für Zusammenarbeit im Gesundheitswesen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)* ein länderumfassendes Programm für konzertierte Aktionen zu Umwelt und Gesundheit - "The Future for our Children" - präsentieren, das von den Chefsärzten der GUS vereinbart wurde.

Der *Aktionsplan 2004-2010 der Europäischen Kommission*, der aus der Strategie für Umwelt und Gesundheit der Europäischen Union entwickelt wurde, wird ebenfalls auf der Konferenz vorgestellt werden. Er wird Teil des Beitrages der Europäischen Union sein, den Kinder-Umwelt- und Gesundheitsaktionsplan sowie den Umwelt- und Gesundheitsprozess konkret umzusetzen.

Der Umwelt- und Gesundheitsprozess

Der Umwelt- und Gesundheitsprozess ist seit 1989 im Gang. Alle fünf Jahre treffen sich die Umwelt- und Gesundheitsminister aus der gesamten Europäischen Region der WHO, um Entscheidungen zu treffen und die Fortschritte einzuschätzen.

In **Frankfurt am Main, 1989** trafen sich die Minister für Umwelt und Gesundheit erstmalig in einem gemeinsamen, paneuropäischen Forum. Sie bekräftigten die *Europäische Charta für Umwelt und Gesundheit*, einem Übereinkommen der Minister über grundlegende Prinzipien, Mechanismen und Prioritäten von Umwelt- und Gesundheitsprogrammen und über die Einrichtung des Europäischen WHO-Zentrums für Umwelt und Gesundheit.

Helsinki, 1994. Die Minister besprachen eine umfassende Einschätzung der Situation in Europa, "Sorge für Europas Morgen". Sie nahmen die "Erklärung über Maßnahmen für Umwelt und Gesundheit in Europa" an, was den *Umwelt- und Gesundheitsaktionsplan für Europa* einleitete, verpflichteten ihre Länder, nationale Umwelt- und Gesundheitsaktionspläne (NEHAPs) zu entwickeln und etablierten das erste Europäische Komitee für Umwelt und Gesundheit (EEHC).

London, 1999. Dabei waren über 70 Minister für Gesundheit, Umwelt und Transport aus 54 Ländern zugegen. Sie unterzeichneten das gesetzlich bindende Protokoll über Wasser und Gesundheit zur *"Übereinkunft zum Schutz und zur Nutzung von grenzübergreifenden Wasserläufen und Internationalen Seen 1992"*, die *"Charta über Transport, Umwelt und Gesundheit"* sowie die *"Londoner Erklärung"*.

Kinder und Jugendliche haben Mitspracherecht

Jede Regierung, die an der Budapester Konferenz teilnehmen wird, wurde aufgefordert, unter den offiziellen Delegierten eine Person jünger als 25 Jahre zu entsenden.

Jugendliche und Kinder haben noch verschiedene andere Möglichkeiten teilzunehmen. Beispielsweise ermöglicht das Pilotprojekt "Junger Geist für gesündere Umwelt" (ein auf Schulen gegründetes Programm über Umwelt, Gesundheit und das Jungsein) Schülern aus neun Ländern die Teilnahme an der Konferenz. Sie werden eine interaktive Live-website aufbauen, um anderen jungen Menschen während des Fortgangs der Konferenz eine Mitsprache zu ermöglichen und ihre Ansichten darüber auszutauschen, was getan werden müsste und wie (siehe <http://www.joung-minds.net>).

Healthy Planet Forum - Forum Gesunder Planet

Nichtregierungsorganisationen spielen eine wichtige Rolle im Umwelt- und Gesundheitsprozess, indem sie helfen, das Bewusstsein dafür zu erhöhen und an der Entwicklung und Einführung von Sachfragen mitwirken, sodass weitere Kreise öffentlichen Interesses und politischer Unterstützung erreicht werden.

Das Healthy Planet Forum läuft an einem nahegelegenen Schauplatz parallel zur Konferenz. Es zeichnet sich durch Debatten, Reden und weitere Aktivitäten aus und dadurch, ein Forum

für Bürgerinitiativen, Fachgruppen und andere Organisationen aus ganz Europa bereitzustellen (siehe <http://www.healthy-planet-forum.org>).

Außerdem werden eine Anzahl von Nicht-Regierungs-Organisationen und wichtiger Gruppierungen der Zivilgesellschaft Delegierte nominieren, die an der Budapester Konferenz selbst teilnehmen werden.

Kinder in Gefahr!

Durch Strahlung:

- Melanome und nicht-melanomische Hautkrebsarten des Erwachsenenalters
- Katarakt im Erwachsenenalter
- Schilddrüsenkrebs bei Kindern mit Jodmangel nach großräumigen Strahlenunfällen.

Zwischen 1986 und 1998 wurden in Belarus 691 Fälle von Schilddrüsenkrebs bei Kindern verzeichnet, die auf große Mengen, weit in der Atmosphäre verteiltem, radioaktivem Jod aus dem Tschernobylunfall zurückzuführen sind. Das entspricht einer mehr als 80-fachen Steigerung gegenüber dem Zeitraum von 1974-1985, in dem lediglich 8 Fälle registriert wurden. Die Geburtenrate von Kindern mit Entwicklungsdefekten stieg, insbesondere in den am meisten kontaminierten Gebieten, in denen Steigerungen von bis zu 86 % beobachtet wurden

Der Alan-Pinter-Preis

Zu Ehren des verstorbenen Dr. Alan Pinter, eines starken Anwaltes des Umwelt- und Gesundheitsprozesses, des Initiators und der eigentlichen Triebkraft hinter der Budapester Konferenz, wurde durch das Regionalbüro der WHO für Europa und durch Ungarn dieser Preis ausgeschrieben. Er soll zur Unterstützung von zwei bis drei jungen Fachleuten für fortgeschrittene Studien im Umwelt- und Gesundheitsbereich über einen Zeitraum von bis zu drei Monaten dienen. Die Bewerber sollten die Prioritäten ihres jeweiligen Landes zu Umwelt und Gesundheit widerspiegeln.

Das Beiprogramm

Auf der Konferenz wird es Möglichkeiten für eine Reihe von Nebenveranstaltungen wie Seminare, Lancierungen, Workshops und Podiumsdiskussionen geben, und es wird Raum für Präsentationen und Ausstellungen zur Verfügung stehen. Dabei wird erwartet, dass diese nichtkommerziell sind und das Thema der Konferenz unterstützen. Mitgliedstaaten, zwischenstaatliche, internationale und Nicht-Regierungs-Organisationen, die eine Nebenveranstaltung organisieren oder sich mit einem Stand auf der Ausstellung präsentieren wollen, sollten sich mit dem Konferenzsekretariat unter budapest2004@euro.who.int in Verbindung setzen.

Der WHO-Medienpreis 2004

"The Future for our children" ist das Thema des WHO-Medienpreises 2004. Sendeanstalten, Filmemacher und Programmhersteller aus ganz Europa sind eingeladen, sich mit Arbeiten zu

bewerben, die mit dem Thema Gesundheit und Umwelt von Kindern in Zusammenhang stehen. Es gibt drei Kategorien:

- 1) Bestes dokumentarisches/tatsachenbasierendes Programm
- 2) beste/r Kurzfilm/Animation oder Bekanntmachung öffentlicher Dienste.
- 3) bestes Bildungsprogramm für Kinder/Jugendliche, von oder für Jugendliche.

Nennungen sollten aus der Europäischen Region der WHO stammen und Fragen aus dieser Region behandeln. Eine internationa-

le Jury wird die Bewertung vornehmen. Nennungsschluss war der 1. März 2004.

Weitere Details unter <http://www.euro.who.int/budapest2004> oder budapest2004@euro.who.int

Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (CEHAPE)

Vorrangige Ziele der Region, Maßnahmen und angestrebte gesundheitliche Resultate

1. (...) Wirksames Handeln zum Schutz der Gesundheit der Kinder muss daher bei der Risikovorsorge ansetzen unter besonderer Berücksichtigung von:

- Chancengerechtigkeit, d. h. Vorrang für den Schutz der gefährdetsten Kinder, insbesondere der vernachlässigten, verlassenem, behinderten, in Institutionen untergebrachten oder ausgebeuteten Kinder oder Kinder, die unter den Folgen von bewaffneten Konflikten und Vertreibung leiden, indem der Zugang zu präventiven Gesundheitsdiensten und Sozialdiensten erleichtert wird,
- Armutsbekämpfung, d. h. Konzepte, die gegen die vielschichtigen Aspekte von Armut unter Kindern angehen,
- Gesundheitsförderung, d. h. Maßnahmen, die auf Vermeidung und Verminderung einer Belastung durch umweltbedingte Gesundheitsgefahren abzielen, indem sie gesunde Lebensweisen, nachhaltige Verbrauchsmuster und gesunde und zu einem gesunden Leben befähigende Wohnumfelder propagieren.

Diese Prinzipien und die Notwendigkeit zur Konzentration auf die Hauptursachen der umweltbedingten Krankheitslast bilden den Rahmen für die vier vorrangigen Ziele der Region.

2. Erstes vorrangiges Ziel der Region: Wir wollen Morbidität und Mortalität als Folge von Magendarmkrankungen und anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen verhüten und entscheidend verringern, indem wir für angemessene Maßnahmen sorgen, die Kindern den Zugang zu sauberem Wasser und guten sanitären Verhältnissen erleichtern.

Wir wollen dieses Ziel (...) erreichen, indem wir dafür sorgen dass:

- a) eine angemessene Versorgung aller Kindereinrichtungen und Schulen mit sauberem Wasser und grundlegenden Sanitäreinrichtungen sichergestellt wird, für eine gesunde Wasser- und Abwasserinfrastruktur und die Entwicklung entsprechender Dienste gesorgt wird (...),
- b) nationale Pläne zur Erhöhung des Anteils der Haushalte mit Zugang zu sauberem Wasser und angemessenen Sanitäreinrichtungen umgesetzt werden und dadurch sichergestellt wird, dass alle Kinder bis zum Jahr 2015 hierzu Zugang erhalten,
- c) das Bewusstsein in der Bevölkerung (...) geschärft und Unterricht in Grundregeln der Hygiene erteilt wird.

3. Zweites vorrangiges Ziel der Region: Gesundheitsschäden durch Unfälle und Verletzungen sollen verhütet bzw. entscheidend verringert und Morbidität als Folge von Bewegungsmangel zurückgedrängt werden, indem für alle Kinder sichere, geschützte und unterstützende Wohngegenden geschaffen werden.

Wir werden insgesamt gegen Kinder- und Jugendmortalität und -morbidität aufgrund äußerer Ursachen vorgehen, indem wir dafür sorgen, dass:

- a) genaue kinderspezifische Maßnahmen entworfen, um- und durchgesetzt werden, die Kinder und Jugendliche zu Hause, auf Spielplätzen, in der Schule und am Arbeitsplatz besser vor Verletzungen schützen,
- b) für die Umsetzung von Sicherheitsvorkehrungen im Straßenverkehr geworben wird (dazu zählen Geschwindigkeitsbeschränkungen ebenso wie Verkehrsunterricht für Fahrer und Kinder) und eine entsprechende Gesetzgebung durchgesetzt wird (...),
- c) kinderfreundliche Stadtplanung und -entwicklung propagiert, unterstützt und umgesetzt wird und ebenso nachhaltige Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement durch Förderung des Radfahrens und Gehens und der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, um so eine sichere und gesündere Beweglichkeit im Lebensumfeld zu schaffen,
- d) den Kindern sichere und erreichbare Möglichkeiten für zwischenmenschlichen Kontakt, Spiel und Sport angeboten werden und für diese geworben wird (z. B. Grünzonen, Naturgebiete und Spielplätze).

Wir wollen die Prävalenz von Übergewicht und Fettsucht reduzieren, indem wir dafür sorgen, dass:

- a) gesundheitsfördernde Maßnahmen (...) umgesetzt werden,

b) die positiven Wirkungen körperlicher Aktivität im Alltag der Kinder durch Aufklärung und Schulung gefördert werden und Synergieeffekte aus Partnerschaften mit anderen Sektoren dazu genutzt werden, eine kinderfreundliche Infrastruktur zu sichern.

4. Drittes vorrangiges Ziel der Region: Wir streben danach, Erkrankungen der Atemwege durch Verschmutzung der Innen- und Außenluft zu vermindern und zu vermeiden und dadurch einen Rückgang bei der Häufigkeit der Asthmaanfalle zu erreichen und allen Kindern der Europäischen Region das Recht auf ein Leben in einem Umfeld mit sauberer Luft zu sichern.

Wir streben einen wesentlichen Rückgang der Morbidität und Mortalität durch akute und chronische Atemwegserkrankungen von Kindern und Erwachsenen an, indem wir dafür sorgen, dass:

- a) Qualitätsstrategien für Innenluft entwickelt werden, die die besonderen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen,
- b) die Gesetzgeber das Anti-Tabak-Rahmenübereinkommen umsetzen, indem sie die erforderlichen Vorschriften formulieren und durchsetzen und Gesundheitsförderungsprogramme auflegen, die die Prävalenz des Rauchens und die Belastung für Schwangere und Kinder durch Passivrauchen reduzieren,
- c) die Haushalte gesündere und sicherere Heiz- und Kochvorrichtungen sowie Zugang zu reineren Brennstoffen erhalten,
- d) Bauvorschriften zur Verbesserung der Innenluft angewandt und durchgesetzt werden, vor allem in Wohnungen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, unter besonderer Beachtung der Bau- und Einrichtungsmaterialien,
- e) der Schadstoffausstoß von Verkehr, Industrie und anderen Quellen durch angemessene Gesetze und Vorschriften reduziert wird (...). Wir fordern insbesondere die Autoindustrie dazu auf, alle neuen Dieselfahrzeuge mit angemessenen Filtern auszurüsten, um den Ausstoß an Rußpartikeln drastisch zu vermindern.

5. Viertes vorrangiges Ziel der Region: Wir verpflichten uns, das Risiko von Erkrankung oder Behinderung als Folge einer Belastung vor der Geburt oder in Kindheit und Jugend zu verringern, die durch gefährliche Chemikalien (z. B. Schwermetalle), physikalische Einwirkungen (z. B. Lärm) und biologische Wirkstoffe und gefährliche Arbeitsplätze verursacht werden kann.

Wir wollen den Anteil der Kinder mit Geburtsschäden, geistiger Behinderung und Entwicklungsstörungen vermindern und die Inzidenz von Melanomen und anderen Formen von Hautkrebs im späteren Leben sowie Krebs im Kindesalter reduzieren, indem wir dafür sorgen, dass:

- a) Gesetze und Bestimmungen verabschiedet und durchgesetzt und nationale und internationale Übereinkommen und Programme durchgeführt werden, um:
 - i. die Belastung von Kindern und Schwangeren durch gefährliche Chemikalien und physikalische und biologische Einflüsse auf ein Ausmaß zu vermindern, das sich nicht schädlich auf die Gesundheit von Kindern auswirkt,
 - ii. Kinder zu Hause und in der Schule vor störendem Flugzeuglärm zu schützen,
 - iii. eine angemessene Aufklärung und die Prüfung der gesundheitlichen Folgen von Chemikalien, Produkten und Technologien für sich entwickelnde Lebewesen sicherzustellen, bevor sie auf den Markt gebracht und in der Umwelt freigesetzt werden,
 - iv. die sichere Sammlung, Lagerung, Überführung, Rückgewinnung, Entsorgung und Vernichtung von ungefährlichen und gefährlichen Abfällen, besonders Giftmüll, sicherzustellen,
 - v. die Belastung der Kinder und der Frauen im gebärfähigen Alter durch gefährliche Chemikalien und physische und biologische Einflüsse vereinheitlicht zu überwachen,
 - vi. die Anwendung des Stockholmer Übereinkommens über persistente organische Schadstoffe, des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und des Rotterdamer Übereinkommens über das Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkennzeichnung für bestimmte gefährliche Chemikalien sowie Pestizide im internationalen Handel sicherzustellen,
- b) Konzepte zur Bewusstseinsklärung umgesetzt und Bemühungen für eine verminderte Belastung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, durch UV-Strahlen unternommen werden,
- c) Programme, einschließlich solcher zur angemessenen Aufklärung der Öffentlichkeit, gefördert werden, die die Folgen von Naturkatastrophen und großen Industrie- und Nuklearunfällen wie in Tschernobyl verringern und verhüten und die Bedürfnisse von Kindern und Menschen im Reproduktionsalter berücksichtigen.

Wir verpflichten uns, für die Abschaffung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit einzutreten, indem wir das Übereinkommen 182 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) anwenden.

(...)

Die hier am 25. Juni 2004 in Budapest versammelten Unterzeichner versprechen im Namen aller Umwelt- und Gesundheitsminister und im Namen des WHO-Regionalbüros für Europa und in Anwesenheit der Europäischen Kommissare für Gesundheit und Umwelt die fortdauernde Unterstützung der oben ausgeführten Initiativen. Wir übernehmen hiermit vorbehaltlos die Verpflichtungen aus diesem Dokument.

(Ausschnitte aus dem 9-seitigen Entwurf des CEHAPE, Entwurf vom 18.2.2004: grundlegende Änderungen gegenüber dem in Budapest zu verabschiedenden Plan sind nicht zu erwarten.)